

### Hanse-Preis für Intensivmedizin 2010

Auf dem 20. Symposium Intensivmedizin&Intensivpflege, 17.-19.02.2010 in Bremen, wurde der von der Fresenius-Stiftung Bad Homburg und dem Wissenschaftlichen Verein zur Förderung der klinisch angewendeten Forschung in der Intensivmedizin, Bremen, gestiftete Hanse-Preis für Intensivmedizin verliehen an die Herren Dr. med. **Rainer Kiefmann**, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, und Dr. med. **Florian Weis**, Klinik für Anästhesiologie, Universitätsklinikum München Großhadern.

- Dr. Kiefmann stellte seine Studie „Paracrine purinergic signaling determines lung endothelial nitric oxide production“ vor. Darin konnte er erstmals nachweisen, dass die bei einer tiefen Einatmung auftretende Dehnung der Lungenbläschen von den sich dort befindenden Alveolarepithelzellen registriert wird, wobei diese durch die Freisetzung von ATP ein Calcium-Signal generieren, das vom Lungenbläschen zur Kapillare weitergeleitet wird und dort die Produktion von Stickstoffmonoxid steigert. Dieser Mechanismus könnte, so der Autor, eine wichtige Rolle beim beatmungsassoziierten Lungenschaden spielen.
- Dr. Weis präsentierte seine Arbeit "Stress doses of hydrocortisone in high-risk patients undergoing cardiac surgery: Effects of interleukin-6 to interleukin-10 ration and early outcome", in welcher er den Einfluss von Hydrokortison auf den Interleukin-6/Interleukin-10 Quotienten und das frühe postoperative Outcome nach herzchirurgischen Operationen untersucht hat. Es zeigte sich, dass Hydrokortison in Stress-Dosierung eine immunmodulierende Wirkung im Sinne einer Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes aus Pro- und Antiinflammation entfaltet, die zu einer Reduktion der Dauer der Katecholamin- und Intensivtherapie führte.

Der Hanse-Preis wird jährlich für das Bremer Intensivsymposium ausgelobt. Zum Wettbewerb zugelassen sind Originalarbeiten aus den Bereichen Intensiv- und Notfallmedizin.